



# Helios = Bote

freies und unabhängiges Mitteilungsblatt des Landes Heligonia

Im 2. Helios n.A.III 34  
Ausgabe 58



## Kronkurier



Einmal mehr ein Freudentag in Tlamana =

Prinzessin Alessia Velana geboren

Die Hochrufe müssen bis über den Fluss nach Neuenstein geklungen haben, als Baronin Leabell, am 12. Tag des I. Helios = sichtlich erschöpft, aber glücklich = tapfer vor ihr Volk trat, um aller Welt ihr Töchterlein, Prinzessin Alessia Velana von Drachenhain-Tlamana zu zeigen. Entzückt war die Menge, ob der Schönheit des gesunden Kindes und bis in die Nacht hinein wurde seine Anmut belobt. Selbstredend wurde der kommende Tag zum Feiertag gemacht, was die sichtlich stolzen Tlamana auch reichlich und gebührend in Anspruch nahmen. Leider war der Fürst von Drachenhain nicht zu gegen, um in die Freude mit einzustimmen, erst eine Woche später bekam seine Durchlaucht sein Kind zu Gesicht, doch soll er, Augenzeugenberichten zufolge, höchst beglückt gewesen sein.

Heron Krummbrecht





# Das Fernrohr

Ein Blick über die Grenzen Seligonias

## Telnaron zu Gast in Seligonia

Seit Anfang des Jahres unterhält unser hochverehrter Signore Corvese nun Handelskontakte zu einer telnaronischen Händlerin Namens Cecillie Le Malruisseau. Ihr winterlicher Besuch (die nicht kleine telnaronische Flotte vor der Stadt erregte ja unsere Aufmerksamkeit) mit der Eröffnung eines Lagers in Betis hat für eine gewisse positive Stimmung gegenüber unserem Nachbarstaat gesorgt. Ihre Landsmännin Madame d'Aubry, Dame D'Sonneur de Renoncule folgte dem Beispiel der bürgerlichen Händlerin und so entstanden intensive Wirtschaftsbeziehungen zwischen Betis und Telnaron Stadt.

Mme Malruisseau, Erbin des Kontors Malruisseau, scheint recht liquide Kunden an der Sand zu haben, ihre Einkäufe sind umfangreich und bescheren dem wunderbaren Betis ein gutes Einkommen, treiben jedoch die Preise bei gewissen Waren auch in die Höhe. Bisher waren ja die Beziehungen zwischen Seligonia und Telnaron denkbar schlecht. Auf Nachfragen beim Kontor Malruisseau gab es folgende offizielle Stellungnahme: Das Kontor Malruisseau hofft durch seine Handelsbeziehungen auch den Weg für friedliche Beziehungen zu ebnen. Handelsbeziehungen sozusagen als Wegbereiter von "friedlichen Koexistenzen". Madame will sich also als inoffizielle Diplomatin versuchen? Wir dürfen gespannt sein, wird sie doch auf dem Adelsstag in der Baronie Lormark in Erscheinung treten, ebenso wie die oben genannte Madame d'Aubry, Dame D'Sonneur de Renoncule. Auch das Gefolge der Damen sollte man nicht außer Acht lassen. Die Malruisseau hat gleich 2 Kapitäne im Gepäck, die d'Aubry reist angemessener in Begleitung des Barons zu Gravenreuth.

Althea de Caquet et Médisance





*Betiser*



*Tribüne*

### Der Handelsprophet

#### *Tageskurse*

Aurazith 1 heligonische Unze	1 Dukaten und 3 Groschen
Umhang	6 Groschen und 1 Nickel
Stadthaus in Betis (Fachwerk)	950 Dukaten
Wein (Rebenhainer)	6 Kreuzer
Salz 1 heligonischer Batzen	1 Dukaten und 1 Nickel

Der Aurazithpreis nimmt leicht ab. Warme Kleidung wie beispielsweise Umhänge verlieren dank des derzeit sehr warmen Wetter an Nachfrage, worauf der Preis ein wenig nachgibt. Der Platz in Betis für Neubauten wird knapp und auch zum Verkauf stehende Häuser gibt es kaum noch auf dem Markt, wodurch deren Preis stark zulegt. Sommer ist die Zeit des Feierns und insbesondere Rebenhainer Wein scheint dieser Tage besonders beliebt zu sein. Der Preis steigt deutlich an. Im Rahmen der allgemeinen Verteuerung der Verbraucherpreise steigt - beispielhaft für viele andere Produkte - auch der Salzpreis.

### Bürger des Monats

Zum Bürger des Monats wurde der beliebte Sänger und Künstler Raimondo Altongo ernannt, der seit etlichen Wochen nun mit dem Lied "Ciao Bella!" die Beliebtheitsliste "Gunst und Kunst" anführt. Mit seinem Lied, so die Jury in ihrer Begründung, Sorge er für Stimmung, wo immer er auch aufträte, sei dies in Betis oder auf dem Herzog Uriel-II.-Atoll. Damit trage er zu einer erheblichen Verbesserung der Lebensqualität der Betiser Bürger bei. Auch bei der Verleihung des Preises wollte Altongo aber nicht Auskunft





darüber geben, wer sich hinter der mysteriösen Bella verstecke und ob es sich wohl um Baronin Leabell handele. Grinsend gab er nur ein "wer weiß..." zu Protokoll.

### Die unverzichtbare Liste des guten Geschmacks

#### *Was sich schickt*

- Wieland Feinkorn und der neue Nickel
- Die Gazette unterwegs
- Standhafte Burgverteidigungen
- Nachwuchs in Drachenhain
- Gesellschaftliches Engagement

#### *Und was nicht*

- Grenzverletzungen
- Klammheimliche Burgübernahmen
- Verteuerung der Verbraucherpreise
- Religiöse Spottlieder
- Familienstreit

### Gunst und Kunst

#### *Was die Heligonier am liebsten hören*

- 1(1) Raimondo Altongo - "Ciao Bella!"
- 2(8) Die Lüstlings-Lurche - "Der Tisch"
- 3(-)George Bannister MadGlass - "Einst liebt ein Knecht ein schöne Maid"
- 4(6) Sie könnten Giganten sein - "Neuenstein (nicht Drackensteig)"
- 5(3) Lutzis Freunde - "Tintenfässchen"
- 6(4)Wunderkind Bonifazio - "Ein heiliges Tor"
- 7(10) GutzLied - "Schlaflied für des Fürsten Sohn"
- 8(2) Jean-Pierre - "Pfefferinselreggae n.A. III 32"
- 9(-) Sie könnten Giganten sein - "Polydiane Bolzen purer Liebe"
- 10(5) Der begeisterte Bürger - "Aber hallo!"





## Stadtgeschehen

Nachdem die Familie Corvese seit kurzem Handelsbeziehungen zum Königreich Telnaron aufgenommen hat, gab es jüngst erneut hochrangigen Besuch von dort: Comte de Sardonique, Dame d'Aubry de Renoncule sowie Kapitän Mendez waren in der Perle am Brazachdelta zu Gast, um weitere Handelsvereinbarungen zu treffen und die freundschaftlichen Verbindungen weiter zu pflegen. Neben verschiedenen geschäftlichen Treffen gab es so auch einen offiziellen Empfang im Großen Rat. Der Besuch, so ein Sprecher der Familie Corvese, war für beide Seiten in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Keine Ruhe in der Familie Vermeer: Erneut wurde von an dieser Stelle nicht benannten Mitgliedern der Familie Kritik geäußert, warum im Prozess bezüglich des Folterknechtes von Betis ausgerechnet Alessandro del Voglio, seines Zeichens Advokatus der Familie Estéban, herangezogen wurde und diese Aufgabe nicht von einem Mitglied der eigenen Familie erledigt wurde. Ein offizieller Sprecher der Familie stellte sich jedoch gegen die Kritik und betonte vielmehr die große Dankbarkeit, zu welcher die Familie Vermeer gegenüber der Familie Estéban für die großzügige Hilfe verpflichtet sei. Erneut wurde betont, dass dies die ganze Familie Vermeer so sehe und Gerüchte von einem Streit innerhalb der Familie bloßes Wunschdenken missgünstiger Neider sei.

---

---

Seltene Geschmeide für die Herzensdame  
Schmuck aus entlegenen Ländern

Schauen Sie rein beim Handelshaus Silberbringer  
Lindfurt, immer für eine Überraschung gut

---

---





## das haus rebenhain gibt bekannt

das haus rebenhain gibt bekannt, dass die gerüchte über die geburt einer zweiten tochter der wahrheit entsprechen. die bereits wohl gedeihende feodora von rebenhain wurde am fünften tag des zweiten xurl geboren.

das haus rebenhain ist erfreut über die fruchtbarkeit der ehen zwischen krator von rebenhain und samira vom silberlauf. das haus rebenhain ist sich sicher, dass dies nicht der letzte spross sein wird. zu ehren der hochwohlgeborenen tochter und zugleich zu ehren des fürsten soll das namensgebungsfest zeitgleich mit dem geplanten besuch des fürsten stattfinden. hierbei wird das baronspaar 50 mädchen und 50 jungen die ehre erweisen mit dem kinde feodora zu speisen. einer alten tradition folgend dürfen dies kinder im verlauf des festes den mantelsaum des barons küssen.

---

hochzeit, taufe, adelstaje  
edelste kleidung für höchste feste

schneiderey spriesser in lindfurt





## eine poena-ehe als lösung?

weitere besuche von eylwine von esclarmond auf der feste hautzensteyn führen zunehmend zu spekulationen. eylhardt von esclarmond gilt als wichtigster widersacher von koldewaiht von hautzensteyn und eine verbindung seiner tochter mit dem luchnischen baron könnte diesen zwist eventuell kitten. zum einen wäre eylhardts enkel in diesem fall der nächste herrscher über luchnar, zum anderen wäre die vogtsfamilie enger in die politik an der spitze luchnars eingebunden. vom baron selbst war keine stellungnahme zu erhalten.

## fürst leomar zu besuch in rebenhain

im frühjahr besuchte der fürst von drachenhain die baronie rebenhain. allerhand hatten die hohen dort zu bereden. mit wahrhaft fürstlichem gefolge ritt der fürst also ein in pogelsweiler und stieg im stadthaus des hauses rebenhain ab. hier war für den empfang bereits allerhand vorbereitet worden, küche und keller förderten alles erdenklich gute zutage.

das baronspaar und der fürst begrüßten sich herzlich. so war auch die stimmung während des ganzen treffens: von adeliger hoheit aber auch von freundschaftlichkeit geprägt. der fürst überbrachte als gastgeschenke einen falken und tlamanisches spielzeug für die kinder. ein viel grösseres geschenk aber führte er aber für krator von rebenhain mit sich. die leomark, in der hauptsache aus xurl-saleenia bestehend übereignete der fürst dem baron. offensichtlich handelte es sich um die durchführung eines bereits seit langem eingefädelten handels. dabei übergab seine hochgeboren leomar von drachenhain dem baron eigenhändig das banner, das seinerzeit von arandis von schwarzenstein aus der brennenden stadt gerettet worden war. der baron versprach, dieses banner in hohen ehren zu halten.

an die baronin richtete seine hochgeboren die bitte, sie solle sich mit den augen der elben die pfeile und bögen der drachenhainer bogenschützen betrachten und gegebenenfalls mit den drachenhainer bognern möglichkeiten der verbesserung zu disputieren. die baronin





antwortete, sie wolle die bitte gern erfüllen.

allein in einer sache war nichts gutes zu vermelden. die suche des barons nach dem verschwundenen waldemar von drachenhain hatte bislang noch keinen erfolg. dies vermochte die stimmung aber nicht zu trüben. nach ereignisreichen stunden und tagen reiste der fürst offensichtlich zufrieden mit seiner equipage wieder ab.

**"feste druff!", die scheibe flog davon -**

**erstes spiel zwischen führung lindfurt und wurfarm  
drachentrutz fand keinen sieger**

regenguss, schlechte platzverhältnisse und ein trübes remis - die wurfstafetten und doppelutz verwöhnten unter den zuschauern haben sicherlich schon bessere utzgan-nachmittage erlebt. weder der neuling wurfarm drachentrutz noch der "ältere utzganbruder" führung lindfurt konnten grosse utzgefahr entwickeln, so dass die partie folgerichtig ohne ein einziges utz endete. dass das spiel dennoch grossen unterhaltungswert entwickelte, lag eher an den "begleiterscheinungen"...

im ersten spiel seit ihrer unlängsten gründung, schickte steinmetzmeister odmo goym - initiator und ausbilder - nach eigener aussage, die bestbesetzung der drachentrutzer wurfarme auf das feld. auch auf der anderen seite konnte kardolaus ausdemthal aus dem vollen schöpfen und schickte jene ins rennen, die auch gegen sturm betis begannen. traditionell liefen die lindfurter in ihren eleganten weiss-blauen trikots auf, während der gegner sich wohl noch nicht auf verbindliche farben hatte einigen können.

beide mannschaften begannen die partie vor etwa einhundert zuschauern, in der eigens bereitgestellten schlachtarena der drachentrutzer ritter, eher verhalten. kleinere seitwürfe und fehlsprünge durch den lindfurter framdolf haselwurf und geygan burhuld auf der anderen seite, waren zunächst die einzigen höhepunkte.

ein optisches Übergewicht konnte sich alsbald führung lindfurt





erspielen, da sie sich an den flanken eindeutig frischer und aktiver bewegten. so konnten sich burhuld, die einzige drachentrutz spitze, zunächst in keine gute position bringen. allerdings stand dafür die defensive der wurfarme sicher - wenn nicht sogar zu sagen "ehern - so dass die bemühungen der tapfren hafenstädter nicht von erfolg gekrönt wurde. dann kamen die drachentrutzer urplötzlich zu einer riesenmöglichkeit zur führung, als dirmand bügler eine "kerze" warf, so dass burhuld freie fahrt zum einutzen hatte. der gelernte zimmermann beförderte die scheibe aber freistehend knapp am rechten ohr des rechten utzers vorbei. die enttäuschung der menge war gross und auch die laut skandierten "feste-druff!"-zurufe, führten bis zum pausenruf zu nichts mehr.

während sich die aufgeregten zuschauer an "von guldenhagener minzjubeler" labten, stimmten ausdemthal und goym ihre mannen auf die letzte halbzeit ein. so wollen einige augenzeugen gesehen haben, wie der drachentrutzer die beiden aussenverteidigern, kleinwein und aybak, mit deftige ohrfeigen bedachte.

nach der pause war es dann soweit: ein heftig einsetzender regenguss verschlechterte die ohnehin schwierigen platzverhältnisse, worauf nun vollends der kampf triumphierte, denn auf dem glitschigen boden war kombinationsspiel kaum mehr möglich. das niveau der partie nahm leider beständig ab, wie in der ersten hälfte gab es nur noch eine zwingende aktion, als ein verdeckter, aber kraftvoll angeschnittener linkshandwurf von haselwurf, zwei drachentrutzer verteidigern durch die nassen hände rutschte, letztendlich aber mittels eines energischen fusstritt wernulf weblers, ins aus befördert werden konnte. den unrühmlichen höhepunkt des spiels bildete kurz darauf der peinliche entlastungswurf aybaks, der die scheibe willentlich hoch hinauf, auf den dachfirst eines unzugänglichen wehrturm der feste platzierte. peinlich, da dies offenbar die einzige vorhandene utzganscheibe gewesen war und keine leiter hoch genug reichte, um den ledernen ausreisser wieder zurück ins spiel zu bringen. traditionell füllte man daraufhin die socke des schuldigen mit sand, um mit dieser nun die letzten augenblicke der begegnung zu spielen, die, wie erwähnt, aber ohne weitere nennenswerte aktionen endete.

fazit: weder führung lindfurt noch der neuling wurfarm drachentrutz





konnte grosse utzgefahR entwickeln, so dass die zu weiten strecken langweilige, aber kampfbetonte, partie folgerichtig utzlos endete. führung war derselben zwar aufgrund ihrer frische und erfahrung stets ein sprung näher, scheiterte aber an der vehementen defensive der wurfarme.

die verantwortlichen von führung und wurfarm zeigten sich indes über den ausgang hoch erfreut und vereinbarten bereits ein neues stechen der beiden drachenhainer utzganmannschaften in bälde - diesmal aber auf lindfurter boden.

drachentrutzer-utzganberichterstatter, valerian klopfenhauser

### das knüppelhopfer-schwammerlbier

dass die drachentrutzer bürger in mancherlei hinsicht seltsame leute sind, davon haben wir schon gehört, auch dass sie entscheidungen zuerst von der einen seite ihrer herzen, in die andere und wieder zurück bewegen müssen, wurde schon gesagt, doch was die trutzer als gut und schmackhaft loben, das schlägt dem fass bisweilen buchstäblichen den boden aus: was diese leute bloss an ihrem seltsamen bräu finden, das sie stolz "knüppelhopfer schwammerlbier" nennen, das wissen grad die vier!

hauptbestandteil dieses "bieres", stellt der sogenannte "rankenhopfen" dar, welcher zwar vortrefflich auf der feste gedeiht - es gibt wahrlich wenige orte, wo das auge nicht auf dieses efeuartige gewächs trifft - doch wird der hopfen zu einem geschmacklich eher zweifelhaftem bier gebraut, so sagt auch die legende, es habe einmal einen thaler adligen gegeben, der - nachdem er davon gekostet hatte - angeekelt den folgeschweren ausspruch getätigt habe: "knüppeldick! das sieht ja aus und schmeckt wie pii...lllzsuppe!" was dem bräu auch diesen unseligen namen eingebracht haben soll.

dem noch nicht genug, haben sich die trutzer dafür sogar noch eine merkwürdige bierprobe ausgedacht, sobald einem brauer sein erzeugnis für ausreichend gegoren und gelagert erscheint, vergiesst man eine bestimmte menge davon auf den eigens dafür vorgesehenen prüfschemel, dieser befindet sich am äusseren rand des obersten





balkons des drachentruzter zunftshauses und ist mit einer kippvorrichtung nach vorn und einem auslösenden hebel versehen. wenn nun der herr bierbrauer auf den lederbezogenen schemel platz nimmt und mit der bekleidung so fest sitzt, dass auch das anschliessende kippen des möbels, ihn nicht in die tief fahren lässt, dann gilt sein bier als stark genug und probehaltig und darf verzapft und ausgeführt werden, sonst nicht. freilich ziert heutzutage der grossen beckenbrunnen die front des zunftshauses, wodurch ein hinuntergleiten lediglich den sturz ins kühle nass und den lustigen spott der anwesenden menge, zur folge hat. üblicherweise wird mit der schemelprüfung das jährliche knüppelhopfer-schwammerlbier - fest eingeläutet.

drachenhainer hofchronist, meister schillwunk "die feder" radeweyd

### **utzgan-anhänger "führung lindfurt" dominieren bei freundschaftsspiel**

euphorisch begleiteten die anhänger der utzganmanschaft "führung lindfurt" ihre mannschaft bis zur drachentruz. dort sollte das erste freundschaftsspiel, ja sogar die feuerprobe der utzganmanschaft "wurfarm drachentruz" gegen die ebenfalls sehr neue mannschaft "führung lindfurt" antreten. freudig in der erwartung endlich auch einen sieg verbuchen zu können sieberte der zug dem anpiff entgegen. selbst baron alton von fichtenhau mit seiner gemahlin anwara von hagenrich, und die stadt-prominenz der führenden familien reisten an. mit ihrem satz " wir sind so viele, es wird ein heimspiel werden" brachte die edle adela von silberbringer es auf den punkt. nach einem kurzen aufenthalt an den jolbensteiner grenzposten, die diese "privatarmee in uniform" nicht durchreisen lassen wollte, fand sich der tross mit dem wagen der utzern auf der drachentruz ein.

begleitet wurde er mit dem karren der betreuenden baders wellmut binder, der auch für die ausrüstung der mannschaft zuständig ist. der trainer kardolaus ausdemthal entschied sich für die trikot-collektion "brassachkatze" aus dem hause spriesser. ayra von guldenhagen liess extra 10 fässer "lindfurter minzjubler" laden, damit die kehlen der





anfeuernden nicht heiser würden. für die spieler liess sie noch den kraftvollen "minz-kraft" ansetzen. aber auch händler reisten mit. so wurden, kistenweise glocken zum anfeuern, farbige armbinden und wimpel in den lindfurter landesfarben - blau weiss zur drachentrutz gekarrt. nachdem die trikots der drachentrutzer mannschaft, sowie deren mannschaftsfarben bis zu letzt nicht fest standen, hat die tuchhandelnde familie von weidenstein kurzerhand wimpel in schwarz-rot, den landesfarben drachenhains, nähen lassen.

die "wurfarme" und deren anhänger identifizierten sich sofort mit der farbgebung, sodass die mannschaft in einem monat nach lindfurt kommt. hier werden sie sich einheitliche trikots und embleme schneidern lassen.

trotz frenetischem anfeuern konnte weder für die drachentrutzer, noch für lindfurt ein utz erzieht werden. schliesslich musste das spiel wegen schweren regengüssen abgebrochen werden.

kielbert minzer, schreiber des stadtgeschehen

### **fürst leomar führt werk seines vaters fort**

völlig überraschend für die bevölkerung von sarniant stattete fürst leomar von drachenhain der hauptstadt wolfenfelds kürzlich einen besuch ab. in windeseile verbreitete sich die nachricht in den gassen, und das volk lief zusammen, um seinen lehensherrn zu begrüssen. begleitet von seiner sichelmarker leibwache und etlichen packpferden zog der fürst zur burg seiner cousine baronin josephina hinauf. die zahlreichen hochrufe und den beifall erwiderte seine durchlaucht mit huldvollem winken und dem verteilen von münzen.

baronin josephina schien jedoch nicht überrascht über den hohen besuch und empfing den fürsten mit einem willkommenstrunk. nach einer formellen begrüssung wurde schnell deutlich, dass es sich um ein inoffizielles, familiäres treffen handeln musste, denn cousin und cousine zogen sich rasch in die privatgemächer im pallas zurück. was dort alles besprochen wurde, entzieht sich meiner kenntnis, jedoch waren von majordomus ryghed einige einzelheiten zu erfahren.





so sei der fürst hauptsächlich deshalb gekommen, um baronin josephina ihr erbe auszuzahlen. eine genaue zahl wurde selbstverständlich nicht genannt, aber die grösse und anzahl der mit eisen beschlagenen kisten lassen auf eine nicht geringe summe schliessen. ausserdem soll ein haus in jolbruck zur erbschaft gehören, dieses gerücht wurde jedoch noch nicht bestätigt.

am nachmittag besichtigten fürst und baronin die bauarbeiten am neuen hafen, dessen ausbau ja von fürst waldemar so nachdrücklich betrieben worden war. fürst leomar zeigte sich sehr zufrieden mit dem fortgang der arbeiten und begutachtete sorgfältig die qualität des von lindfurt als entschädigung für die zerstörung von wiesensteig gelieferte holz. so konnten damit bereits drei grosse hellings und ein lagerhaus errichtet werden. der während des erbfolgekrieges stockende aushub eines neuen kanals wurde inzwischen wieder aufgenommen, umfangreiche uferbefestigungen und ein schleusensystem als hochwasserschutz sind geplant. der fürst und die hochgeweihte fachsimpelten begeistert, und es wurde für die umstehenden deutlich, dass auch leomar den neuen hafen ausdrücklich befürwortet und unterstützt.

am abend fand in der burg ein festbankett zu ehren des fürsten statt, bei dem auch die obrigkeiten der stadt zugegen waren. so wurde mit trinksprüchen auf beiden seiten nicht gespart. zur allgemeinen beruhigung der sarnianter bürgerschaft gab baronin josephina im laufe des abends bekannt, dass die noch von fürst waldemar geplante garnison vor den toren der stadt nun nicht gebaut werde, da seine durchlaucht leomar mehr vertrauen in die treue seiner untertanen setze. dieser satz löste unter den anwesenden hochrufe und weitere trinksprüche auf den fürsten aus. so ging mit tanz und gesang der abend schliesslich zu ende.

am frühen morgen des nächsten tages brachen der fürst mit gefolge und auch die baronin auf, um das jagdschloss im perlbacher forst zu besichtigen. dieses war ja als altersruhesitz für den alten fürsten gedacht gewesen und geht nun in den besitz leomars über. nach einer übernachtung und einer morgendlichen jagd, die den mitgliedern des





drachenhainer jagdordens wahrlich würdig war, kehrte baronin josephina am späten abend nach sarniant zurück, während fürst leomar sich bereits wieder in richtung drachentrutz verabschiedet hatte.

brennus palimpsest

### **ein neues gesicht auf dem politischen parket drachenhains!**

da ihre hochwohlgeborenen karelia von jolbenstein zur zeit leider unabhkömmlich ist, vertraute sie ihrer grosscousine johanne isabella aus dem hause derer zu jolbenstein, die baronie jolbenstein bei dem diesjährigen adelstag zu vertreten. nicht zuletzt die hoffnung hegend, das politische interesse ihrer cousine damit zu wecken. so wird der adelstag ein debüt für die als leidenschaftliche jägerin in jolbenstein bekannte johanne. obwohl sie bisweilen wenig begehrt an politischen angelegenheiten an den tag legte, werden wir hoffentlich diesen namen fortan nun öfters hören. sie wird in begleitung des ihr zugetanen rebenhainer vogts rasekorn von schinderteich anreisen.

### **elidans reise**

#### **von heliosbotenberichterstatter lorenz lodengrün**

immer wieder in den letzten monden drangen aus dem hause rebenhain leise nachrichten an mein alle gerüchte vernehmendes ohr. es ging die kunde, baron und baronin seien im zwist um die zukunft der erstgeborenen. das kind mit den spitzen ohren sollte nach meinung der baronin besser bei den elben erzogen werden. doch wir alle wissen, dass der baron nur ungern etwas von dem seinigen in fremde hände gelangen lässt!

nach der geburt der zweiten tochter - welche übrigens wohlgerundete ohren hat - hat sich aber wohl die baronin durchgesetzt: noch vor dem adelstage soll die ältere tochter zu den geheimen wohnorten der elben gebracht werden.





## **karelia-preis in jolbruck vergeben**

auch dieses jahr fand sich unter den fleissigen studenten der academia elionera zu jolbruck wieder ein träger des karelia-preises; wintrit aus dem patrizierhaus der gelbstorzens. die glückliche preistragerin erhält für ihre tüchtigkeit eine besonders schöne, handgeschriebene ausgabe des hymnars. ferner wird ihr in den semesterferien eine rundreise durchs hochland von drachenhain gestiftet.

die studentin wintrit zeichnete sich im letzten jahr durch besonderen fleiss im studium der mathematik und vorbildlicher ogedischer lebensweise aus. so kümmerte sie sich nach den vorlesungen um die kriegswaisen in jolbruck.

metabor, sohn der helios, leiter der academia elionera

## **freude auf der drachentrutz - geburt von prinzessin alessia**

gerade eine woche ehe dem ehrentag des fürsten leomar, also am 12. tag des 1. helios, erblickte prinzessin alessia velana das licht der welt. die freude war allenthalben kolossal und die hochrufe auf baronin leabell und unseren fürsten wollten nicht verklingen, als wenige tage darauf - sehnlichst erwartet - der tlamanische edelbote kardawen, dem stolzen vater und allen drachenhainern die gute kunde vorbrachte. der arme mann musste am ende der darauffolgenden feierlichkeiten volltrunken von zwei knappen in eine kammer begleitet werden, da ein jeder mit ihm als uberbringer, auf das wohl von mutter und kind anstossen wünschte. nicht wenige drachentrutzer noble machten sich an den darauffolgenden tagen und wochen auf gen tabruk, um das kindlein mit eigenen augen zu schauen.

drachenhainer hoberichterstatter, ruland vom kerbelgehr





## BARONIN UND PRINZ AUF RÄUBERJAGD

höchstwahrscheinlich wird karelia jefferindell von joblbenstein nicht auf den kommenden adelstag in thal erscheinen können. der grund ist wahrhaft abenteuerlich. die baronin schickte sich an ins benachbarte nurian zu reisen, um sich am ufer des jobborn mit seiner erlaucht prinz adonin von nurian in herzogsbruck zu treffen. feierlich wurde von den beiden eine gemeinsame pökelfischmanufaktur eingeweiht.

jedoch mussten die feierlichkeiten nach zwei tagen vorzeitig abgebrochen werden. an der baustelle des alten brückenkopffundaments brach des nachts ein schreckliches feuer aus, welches von der steinmetzhütte auf eine angrenzende wohnbehausung übergrieff. in dem flammen kam ein fünf jahre alte mädchen ums leben, dass die im schlaf überraschten eltern nicht mehr rechtzeitig retten konnten. laut dem büttel von herzogsbruck wurde das feuer von räubern gelegt, die ihren diebstahl in der bauhütte damit vertuschen wollten. der büttel vermutet, dass die täter ehemals dem ceridischen pilgerzug angehörten, der ja bekanntlich immer wieder mal pilger auf dem weg verlor und diese nun verarmt, verwaorlost und ausgehungert sich zu schandtaten hinreissen liessen.

baronin karelia jefferindell und seine erlaucht adonin zögerten nicht lange. heldenmutig und bewaffnet schwangen sie sich am morgen auf die pferde um mit ihren mannen die übeltäter in den angrenzenden wäldern zu suchen und zu ergreifen. auf die frage ob sich die beiden nicht lieber auf den kommenden adelstag vorbereiten wollen, meinten sie einstimmig, der schutz der wehrlosen menschen sei weit aus wichtiger als das zuprosten in feiner gesellschaft.

**"nur mit gewalt!"**

vogt eylhardt von esclarmond hat in den letzten monden weiter die entscheidung verweigert, sein amt mit dem clansführer der maduaine zu teilen oder die feste esclarwehr zu verlassen. die mögliche verbinding zwischen seiner tochter eylwine und baron koldewaiht kommentierte er eher mit abfälligen worten. nun liess er sich wohl in





esclarmond zu einer öffentlichen äusserung hinreissen.

es werden die worte kolportiert: "der vogt bin ich und man wird mich nur mit gewalt aus meinem heim reissen können!" bisher konnte nicht bestätigt werden, ob dieser satz tatsächlich gefallen ist, doch verbreitete er sich wie ein lauffeuer in ganz luchnar.

### **"das kann er haben!"**

die nachricht, vogt eylhardt von esclarmond werde sich nur mit gewalt aus der feste esclarmond vertreiben lassen, hat die maduaines aufs äusserste erbost. in esclarmond betreten sie den teil des niochs mit der feste nicht mehr, während sich die tieflandstämmigen gefolgsleute kaum mehr auf den markt von esclarmond trauen. flarn flirhan, der ceann cuath der maduaine soll sich mit unhochländischer selbstdisziplin zusammengerissen haben, als er die nachricht erfuhr. "eylhardt kennt die beiden alternativen seit monden", stiess er hervor. "wenn er jetzt gewalt als eine dritte möglichkeit sieht..." sein gesicht verzog sich zu einem wölfischen grinsen. "das kann er haben."

---

---

edle wappenröcke  
kostbare wappenstickerei  
treffliche schildverzierung

handelshaus güldenhagen  
die erste adresse in lindfurt

---

---





# Herzögliche Ostarische Hofgazette



## Egbert-von-Vogelberg-Preis für Wolfgrimm von Nigrammsfall

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte vergibt die Herzöglich-Ostarische Hofgazette in diesem Jahr einen Preis für besondere Verdienste im Dienste von Sitte, Anstand und Moral sowie außerordentliche Leistungen für die Ostarische Bürokratie. Der Egbert-von-Vogelberg-Preis, benannt nach dem allseits beliebten Amtsdirektor Egbert von Vogelberg, Angehöriger des Herzöglich-Ostarischen Rechnungshofs zu Ankur und freier Mitarbeiter der Herzöglich-Ostarischen Hofgazette im Ressort "Sitte, Anstand und Moral" sowie allseits respektierter Koryphäe und Referenz auf seinem Fachgebiet, wird von nun an jährlich an jeweils eine Person des heligonischen öffentlichen Lebens entweder für das Vorjahr oder für ein Gesamtwerk verliehen.

In diesem Jahr (34 n. A. III.) ist es der Preisträgerfindungskommission, unter ihrem Vorsitzenden Egbert von Vogelberg, eine besondere Ehre, Admiral Wolfgrimm von Nigrammsfall, dem Admiralsekretär der Herzöglich-Ostarischen Marine, den hochdotierten Preis für sein Lebenswerk im Dienste Heligonias, Ostariens und der Admiralität zu verleihen. Der Preisträger erhält zudem als außerordentliche Prämie ein großzügiges Ferienpalais auf dem Herzog-Uriel-II.-Atoll, gestiftet vom Regentin-Walluma-Fonds.

Von Nigrammsfall, der seit achtzehn Jahren der Verwaltung der Herzöglich-Ostarischen Marine vorsteht, hat diese nicht nur erweitert und gnadenlos





effizient gemacht, er ist auch einer der Väter und Wegbereiter der größten und modernsten Marine Heligonias - unser aller Schutz und Schild - bestehend aus den vier Flotten unter dem Schlangensbanner. Weiterhin hat sich Wolfgrimm von Nigrammsfall über Jahre hinweg für Politik und Diplomatie verdient gemacht. Genannt sei hier nur die Thorvind-Affäre im Jahre 26 n. A. III., die als Beginn einer Reihe von außenpolitischen Unstimmigkeiten nach dem Ende des Odlandkriegs mit dem damaligen Telnaronischen Regime gelten muß. Der Konflikt, der friedlich beigelegt werden konnte, gipfelte in der sogenannten Kolonialkrise im Jahre 27 n. A. III., bei der schließlich die große Telnaronische Flotte vom Heligonischen Aufgebot unter Admiral Hinrich von Harkenberg gezwungen wurde, das heute Herzog-Uriel-II.-Atoll zu räumen. Der Preisträger hatte es damals durch die unvergleichliche Kenntnis aller Verordnungen und Gesetze Ostariens und Heligonias geschafft, die Drohungen und Provokationen des Rates der Drei zu Telnaron im Sande verlaufen zu lassen. Als Beispiel und Beleg sei hier die Depesche von Wolfgrimm von Nigrammsfall an die telnaronischen Provokateure ungekürzt abgedruckt:

### "An den Rat der Drei zu Telnaron

Betreffend der am 12. Tag des 2. Poëna im Jahr 26 der Herrschaft unserer allerdurchlauchtigsten Majestät König Helos Aximistilius des III. eingegangenen Nachricht des Rates der Stadt Telnaron um die Unzulässigkeit verschiedener Aussagen in der herzoglich-ostarischen Hofgazette des Heligonischen Boten Nr. 26, (Lest, ihr Leut, gar Folgendes...), abgefaßt von einem gewissen Thorvind, Bürger der Baronie Jolberg, Ostarien, hier die protokollarische Antwort:

Sehr zu meinem Bedauern ist es in diesen Tagen meine Pflicht, die Korrespondenz meines Dienstherrn Baron Jareck von Jolberg in seiner Eigenschaft als Erstem Ostarischen Seeherrn während seiner Abwesenheit zu übernehmen. Das bedauerliche Dahinscheiden unseres geliebten Landesvaters Herzog Uriel II. und die mit dem ebenso erleichterten wie rätselhaften Auftauchen des Thronfolgers verbundene Umbruchphase in





unserem Herzogtum macht die Unterstützung unserer Regentin Walluma durch den für seine Tatkraft gerühmten Generalzeugmeister leider in einem Maß unabdingbar, das ihm die Wahrnehmung seiner üblichen Regierungsgeschäfte zum aktuellen Zeitpunkt nur in stark eingeschränkter Form erlaubt. Es wurde daher mir als amtierenden obersten Sekretär des Ersten Seehern von Ostarien die Vertretung des Barons in Belangen von außerheligonischer Natur aufgebürdet; ein schweres Amt, das ich bis zur voraussichtlichen Rückkunft meines Dienstherrn zum Ende des 3. Poëna im Jahr 26 der glanzvollen Herrschaft unserer allerdurchlauchtigsten Majestät König Helos Aximistilius des III. verrichten werde.

Um dem hohen Rat der Stadt Telnaron die Phase der Abwesenheit meines Dienstherrn nicht zu einer unnötigen und zeitraubenden Warterei werden zu lassen, will ich nun versuchen, den Sachverhalt aus der Sicht heligonischer und ostarischer Rechtsprechung darzulegen, um der Gefahr eventueller Mißverständnisse im diplomatischen Verhältnis unserer Reiche - die in keinem Fall im Sinne des Barons sind - zu begegnen. Sollte also in diesem meinem Vermittlungsversuch dem Wunsch des Rates der Stadt Telnaron nach Satisfaktion nicht in annehmbarer Art entsprochen werden können, bitte ich den Verfasser der Botschaft, Baron Jareck von Jolberg nach erfolgter Rückkehr (zum oben genannten Termin) persönlich zu bemühen; was ja aus bereits genannten Gründen zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich ist. Sollte die Kontaktaufnahme mit dem Ersten Seehern von derart elementarer Bedeutsamkeit sein, daß der Baron sich trotz seiner derzeitigen dringlichen Aufgaben in Ankur ihrer annehmen soll, könnt Ihr Euer Wort in Form einer kurzen Depesche direkt in Ankur an

ihn richten. Leider muß ich jedoch an dieser Stelle anraten, diese Option nur nach reiflicher Überlegung zu erwägen, da die Regierungsgeschäfte des Generalzeugmeisters wirklich von ausgesprochen sehr wichtiger Natur sind. Doch ich will zum Gegenstand des Rechtsstreit zurückkehren.

Juristische Grundlage eines jeglichen im Königreich Heligonia zu vergeltenden Unrechts oder zu entscheidenden Rechtsstreites oder zur Reglementierung bedürftigen Rechtsfrage ist die im Jahre 1 n. Corenus I. von eben Jenem erlassene und im gesamten Reich als erstverbindlich geltende Heligonische Halsgerichtsordnung, dem stabilen Fundament, auf dem sich





der Kanon der Verordnungen und Regelungen der viel Mangeln Herrschaften aufbaut, die in dieser Grundlage Recht sprechen in ihrem Lehen und den anderen Mächtigen aus Reich, Adel und Bürgerschaft. Gerade für das Ostarische Herzogshaus war die rechtlich einwandfreie Regelung juristischer Zweifelsfälle immer ein Anliegen von großer Wichtigkeit, da ein so komplexes Gefüge wie der Ostarische Verwaltungsapparat eindeutiger Handlungsgrundsätze bedarf, um seiner für das Herzogtum tragenden Rolle als ordnende Kraft nachkommen zu können und, wie die Geschichte anderer heligonischer und ausländischer Herrschaften gezeigt hat, daß die uns anvertrauten, hohen Güter Recht und Ordnung für reibungslose Abläufe unverzichtbar und auch in diesem Fall auf jeden Fall anzuwendlichen zu sein sollen.

Dementsprechend gibt es eindeutige Richtlinien, welche im Casus "Thorvind" Anwendung finden müssen, und ich habe mir die Mühe gemacht, diese hier einmal kurz anzuschneiden und dabei auf die ausführlichere Ausführung nach der Art und Weise der für ihre Rechtskenntnis bekannten und geschätzten Heliosgeweihten zu verzichten, um die Verständlichkeit insbesondere für Laien zu gewährleisten:

Der Rat der Stadt Telnaron bezichtigt also die Person Thorvind, in dem Artikel "Lest, ihr Leut gar folgendes:" (Herz. Ost. Hofgazette, Heliosbote Nr. 26) seine Abgesandten, namentlich die Personen Nial Lúc Roen de Coligny, Jean-Cloude-Baptist de Satre und Jesús Ramón Perez de Vile als (wörtl.) "komische ausländische Seeleute" bezeichnet zu haben, und sie zusammen mit der Feststellung, sie hätten ein "Duell angezettelt", beleidigend und unstandesgemäß innerhalb der Verantwortlichkeit des zuständigen Hauptmanns diskreditiert zu haben. Telnaron verlangt Satisfaktion und leitet daraus das Recht der Auslieferung der Malefikanten, um sie der Rechtsprechung ihres Rates zu überstellen.

Telnaron, als nicht dem Königreich angehörend, untersteht ergo nicht der Heligonischen Halsgerichtsordnung. Die Regelung des Rechtsstreits entzieht sich also der Rechtsprechung und ist somit in zugrundelegendem Gesetz, Ablauf, Ausgang und Verurteilung zweifelhaft. Es ist dies gem. § 4, Abs. XVIII HGuO (Heligonische Gerichtsurteilsordnung) ein im





Revisions-, bzw. Berufungsfall gültiger Anfechtungsgrund, der die Frage einer Aburteilung im Ausland zu meinem allergrößtem Bedauern sehr in Frage stellt. Ich muß hier um das Verständnis des Rates der Stadt Telnaron bitten, es ist leider nicht in allen Ländern eine unserem Anspruch genügende Rechtsprechung üblich, was keinesfalls heißen soll, daß wir die sicherlich gerechte und juristisch einwandfreie Justiz der Wilden Lande geringschätzen.

Das Heligonische Recht, früher aus einer umfassenden Sammlung von Präzedenzfällen und Grundsatzurteilen bestehend, setzt sich seit der Einführung der Heligonischen Halsgerichtsordnung (s. o.) aus einer differenzierten, jedem erdenklichen Streitfall gerecht werdenden Gesetzessammlung zusammen, welche - nach reiflicher Überprüfung durch mich - auch im vorliegenden Fall eine Vielfalt von Gesetzen bietet, die durch ein ordentliches Gericht zur Anwendung gebracht werden können. Ich will mich wie bisher kurz fassen und nur die allerwichtigsten Punkte behandeln, die den Kern des Problems treffen:

PRIMO: Wenn auch besagter Thorvind auf dem als Adelstag bezeichneten Ereignis in seiner Eigenschaft als Gemeiner des Ostarischen Heeres auftrat (vgl. Präambel d. Herzöglich-Ostarische-Adelstagverordnung, Art. XIV), so geschah die Abfassung des Artikels "Lest Ihr Leut, gar Folgendes:" hingegen als Jolberger Wachsoldat. Ein juristisch eindeutig getrennter Rechtsraum. Gemäß §4 Absatz 7 der Herzöglich-Ostarischen-Heeres-Haftungsverordnung vom III. Xurl des Jahres 14 nach Corënus II. ist die Haftbarmachungsfähigkeit des Delinquenten in genanntem Falle insofern zweifelhaft, da sich jegliche Haftung des Ostarischen Herzogshaus nur auf ausdrücklich in dessen Namen fungierenden Körperschaften erstreckt und andererseits der Hauptmann der Wache nur für Vorgänge zur Verantwortung gezogen werden kann, die innerhalb der Befehlskette der Jolberger Instanz - ergo von Baron Jareck von Jolberg ausgehend - liegen, der allerdings als einziger zur lehensübergreifenden Korrespondenz befugter Rechtsträger keinen entsprechenden Befehl erlassen haben kann, da er sich ja in seiner Eigenschaft als Generalzeugmeister (aufgrd. Definition Gastgeberschaft Helig. Adelstage, Anhang IV, Kap. 5, Vers 23) auf dem Adelstag befunden haben muß, quod erat demonstrandum.





SECUNDO: Die Corpora Delicti sind in dem Artikel "Lest, Ihr Leut..." nicht eindeutig benannt. Gemäß § 233 Abs. IX des KHZG (Königl. Heligon. Zensurges.) liegt die

Beweislast um die "tatsächliche Natur einer ungenau benannten Rechtsperson" eindeutig beim Beklagten (aufgrd. der Rechtsstreitigkeiten um die wegen der Aktivitäten d. sog. "Reformierten Ceridischen Kirche" im Fürstbistum Friedland im Jahre 25 n. H. A. III drohenden Prozeßflut). Eine Vorabbefragung des/der Beschuldigten durch meine Person ergab, daß sich die beiden nicht genau erinnern, welche "ausländischen Seeleute" sie gemeint hätten, da sich viele Ausländer auf der Festivität befunden hätten und sie aufgrund der großen Entfernung ihrer Heimatbaronie zu jeglichen Ozeanen sowieso "nicht so genau" um das exakte "Erscheinungsbild eines Seemanns" wüßten, und an dem Abend ohnehin "viel los gewesen sei" und sie auch "des Schädelspalters etwas sehr zugesprochen hätten" und somit "alles mögliche komisch gefunden" hätten.

TERTIO: Gemäß des Erlasses Zur Unterbietung Von Streitigkeiten In Zensurfragen Religiöser Natur in der vierten Internalrevision (Herzögl. Gesetzesnovelle durch Rolo I.) des obigen Gesetzes sind Artikel, die sich "auf spezielle Belange in direktiver Art und Weise an allgemein benannte Personenkreise beziehen", in bestimmten Fällen als nichtig zu betrachten, da sie in Natura als zensiert zu betrachten sind. Eine detaillierte Auflistung der betroffenen Formulierungen findet sich in Anhang XII d. Novelle; Überschriften werden durch die Nr. 506-883 benannt. Formulierung Nr. 744 "Lies, Oh Volk, Gar Folgendes" ähnelt der Überschrift des Artikels gar hinreichend, um im Zweifelsfall zur Anwendung zu kommen. Im Klartext: Veröffentlichungen mit dieser Überschrift sind gem. § 51 KHZG mit Entzug d. Schreibwerkzeuge, Verbot der Verbreitung weiterer verbotener Schriften und mindestens drei Tagen gemeinnützigem Dienstes zu bestrafen. Da das Gesetz aufgrund des Kontrahierungszwangs des Helig. Boten nur auf die Schreiberlinge angewandt werden kann, dürfte die Aburteilung in diesem Fall sicher sein, zumal die Delinquenten als Bedienstete des Jolberger Hofes ja sowieso Tag für Tag im Dienst der Öffentlichkeit fungieren (nun ja, vielleicht nicht am Heligonischen Adelstag auf Ostarischem Hoheitsgebiet...s.o.).





Ich will nun zum Schluß kommen und hoffe, dem Rat der Stadt Telnaron zur Klärung und Satisfaktion dienlich gewesen sein können zu dürfen. Bei Rückfragen wollen Sie sich bitte an mein Sekretariat wenden (Sprechzeiten: Montag bis Frohntag von Sonnenaufgang bis zur sechsten Stunde, Redontag nach Absprache; Frl. Waldburgia vom Gertenanger). Im Namen des Herzogtums danke ich dem Rat der Stadt Telnaron für das Aufgreifen dieses überaus interessanten Falles und verabschiede mich mit Heligonischem Gruß.

Lang lebe Herzog Angilbert I.!

Im Auftrag Jarecks von Jolberg  
Baron zu Jolberg  
Generalzeugmeister Ostariens  
Erster Seeherr Ostariens

Admiral Wolfgrimm von Nigramsfall  
amtierender oberster Sekretär des Ersten Seehern von Ostarien  
Admiralsekretär der Herzöglich Ostarischen Marine

Gezeichnet zu Jolberg im Hauptquartier der Admiralität der Herzöglich  
Ostarischen Jolbornflotte am 16.Tag des 2.Poena im Jahre 26 n. A. III.

Amtsdirektor Egbert von Vogelberg  
Herzöglich Ostarischer Rechnungshof Ankur  
Freier Mitarbeiter der Herzöglich-Ostarischen Hofgazette  
Ressort: Sitte, Anstand und Moral"

---

---

Oberste Güte und beste Qualität  
Uniformen, Mannschaftskleidung  
Sport-(Utzgan-)Trikots

Schneiderei Spiesser in Lindfurt





## Auswahl Ankur und Sturm Betis im gemeinsamen Trainingslager

Aus Anlass der mit schnellen Schritten herannahenden Offenen Ostarischen Utzgan-Meisterschaften und zur Bekräftigung der Ostarisch-Betiser Freundschaft lud der erneut aufstrebende Verein Ankur den amtierenden Heligonischen Meister Sturm Betis zu einem gemeinsamen Trainingslager am Emaransee (Der genaue Ort wurde aus Sicherheitsgründen nicht bekannt gegeben). "Zum ersten Mal", so ein Sprecher des Herzöglich-Ostarischen Utzganbundes (HOUB), "sollen zwei normalerweise konkurrierende Mannschaften einträchtig gemeinsam ihre Fähigkeiten verbessern und so den friedlichen Geist des Utzgansports fördern." Dies freut vor allem auch den Betiser Spieler Istvan Zomefelder, genannt "die Mauer", der ehemals "den Schwarzen" angehörte und es genießt, wieder einmal gemeinsam mit seinen ehemaligen Teamkollegen spielen zu dürfen. Auch Ramon Maria Canonero, als Ritter Ostariens eine Symbolfigur der guten Beziehungen zwischen der Perle am Brazach-Delta und dem Nordwest-Heligonischen Herzogtum, genießt den Aufenthalt: "Betis zu Gast bei Freunden! Das sagt alles.", verkündete der Superstar freudestrahlend. Felicius Magenstarck, seit einiger Zeit Trainer von Auswahl Ankur hat gemeinsam mit seinem Betiser Kollegen keine Mühe gescheut, um die gemeinsame Zeit zu etwas Besonderem zu machen und mußte seine ungewöhnlichen Methoden im Vorfeld vehement gegenüber dem Verband verteidigen. So wurden zusätzlich zu den üblichen Spieltrainingseinheiten, Fitness-Trainer aus Darian herbeordert. Weiterhin werden Schwimmstunden im Emaransee abgehalten, sowie Gewaltmärsche mit den am See stationierten Marinesoldaten unternommen. Dazwischen soll es aber auch Erholung geben. "Wir bekommen alles geboten, was in den Mannschaften ein ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl erzeugt: Konzertbesuche beim Chor der Emaranseeflotte, Baden aber auch Besichtigungen von Alt-Teemooranischen Ruinen. Ostarien ist ein tolles Land!", so Alfredo di Voglio, Betiser Stürmer. Wir hoffen nur, dass im Falle eines Aufeinandertreffens der beiden Mannschaften genügend Kampfgeist erhalten bleibt, damit es im Herzog-Rolo-Stadion nicht zu einer großen Verbrüderung kommt. Eine tolle Show haben wir in jedem Fall zu erwarten.





# Fürstlicher Thaler Hofchronist

## Tauwetter in Thal

Lang und freundlich sind die Tage in Thal geworden, und hell zeigt Helios seine Macht vom Himmel herab. Nichts erinnert mehr an die heuer strengen Wintermonde, und doch ist es noch nicht lange her, dass die Stürme kalt von den Bergen jenseits des Tolborn bliesen und die letzten Eisschollen die Flüsse hinab zum großen Strom trieben. Mit ihnen war auch unerwartete Fracht von den Bergen herunter getrieben, in Richtung des Fürstentums auf der anderen Seite des Flusses: Die ceridischen Pilger sind zurück.

Auch in den Köpfen der Obrigkeiten in Thal scheint ein frischer Wind zu wehen: Es wird erzählt, dass der einst hartnäckig bekämpfte Zug in Tolens freundlich aufgenommen worden sei, von freier Unterkunft, reichlicher Verköstigung und gar einer persönlichen Einladung des Pilgeroberhauptes beim Baron von Tolens wird gemunkelt. Keine Spur mehr der kleinlichen Scharmützel, die noch vor nicht allzu langer Zeit das Geschehen beherrschten.

Vielversprechende Anzeichen, wie manche meinen. Sollte sich nun tatsächlich politisches Tauwetter in Thal anbahnen?

Hartmut Hansjakob, freier Schreiber in Thal





# Der Tanzbär



Streifzüge durch das kulturelle Leben Heligonias

Aber dennoch hat sich Lindfurt amüsiert

Führung Lindfurt reist zu Heumond  
Die Drachentrutz ihr Ziel  
Dort verlor sie Ihre Scheibe  
Ganz plötzlich im Gewühl

Ne volle halbe Stunde hat sie nach ihr gespürt

Aber dennoch hat sich Lindfurt ganz köstlich amüsiert  
aber dennoch hat sich Lindfurt ganz köstlich amüsiert

Auf der Drachentrutzer Heide  
Da gab's `ne Keilerei, und Wurfarm gar nicht feige  
war feste mit dabei,

die Fäuste rausgezogen und fünf im Schlamm paniert

aber dennoch hat sich Lindfurt ganz köstlich amüsiert  
aber dennoch hat sich Lindfurt ganz köstlich amüsiert

Die Socke ausgezogen und hin und her gekickt  
von dem Gestank begleitet sie nie ins Vtz geschickt  
so ward das Spiel beendet

und niemand sich geniert

aber dennoch hat sich Lindfurt ganz köstlich amüsiert  
aber dennoch hat sich Wurfarm ganz köstlich amüsiert.





## Termine

- |                      |  |
|----------------------|--|
| 18.08. / 20.08.06    | 9. Heligonischer Adelstag in Reimlingen  |
| 20. 10. / 22. 10. 06 | 2. Tischrollenspieltreffen am Georgenhof |
| 16. 03. / 18. 03. 07 | Helicon 35 auf Burg Wildenstein          |

## weitere Termine

- |                   |  |
|-------------------|--|
| 10.11. / 12.11.06 | Phaenomenon 8 / Victorianique 1899 im Schloss<br>Einsiedel |
|-------------------|--|

---

---

### Wichtig! Redaktionsschluss für den nächsten Boten!

Wir können den Erscheinungstermin für den nächsten Boten jetzt noch nicht festlegen, da der Adelstag schon vor der Tür steht, der Helicon 35 aber noch in weiter ferne liegt. Sobald genügend Artikel zusammengekommen sind, wird der Helios-Bote 59 erscheinen.

---

---



Ausgabe 58 des Helios-Boten im Juli 2006

© 2006 Waldfaun Verlag, Aalen-Waldhausen

Alle Rechte vorbehalten

Berichte von Susanne Arbogast, Arnulf Breuer, Tobias Brinkmann, Thilo Döring, Miki und Steffen Heiß, Andreas Hils, Daniela Lochner, Katrin Puwalla, Benjamin Rampp, Andreas Reicke, Julia & Andreas Riedlinger, Susanne Schlimbach, Anna Ungureanu,

Lied von Thilo Döring und Katrin Puwalla

